

Stätte	Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří
Vertragsstaat	Deutschland/Tschechische Republik
Ld-Nr.	1478
Datum der Einschreibung	2019

Kurzzusammenfassung

Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří liegt zwischen Sachsen und der Tschechischen Republik. Das grenzüberschreitende Sammelgut umfasst 22 Bestandteile, die die räumliche, funktionale, historische und sozio-technische Integrität des Gebiets repräsentieren; eine in sich geschlossene Landschaftseinheit, die über 800 Jahre vom 12. bis zum 20. Jahrhundert vom nahezu kontinuierlichen polymetallischen Bergbau tiefgreifend und irreversibel geprägt wurde.

Die relikte Struktur und das Landschaftsmuster der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří sind nach wie vor gut ablesbar und zeichnen sich durch spezifische und prägende Auswirkungen aus, die durch den Abbau verschiedener Metalle zu unterschiedlichen Zeiten an ungleich verteilten, durch eine außergewöhnliche Konzentration von Bodenschätzen definierten Standorten hervorgerufen wurden. Auf beiden Seiten des Erzgebirges entstanden separate Bergbaulandschaften, die durch den Austausch von technischem Know-how, von Bergmännern und Metallurgen zwischen Sachsen und Böhmen charakterisiert werden. Diese Lagerstätten wurden zu wichtigen wirtschaftlichen Ressourcen, die in entscheidenden Perioden der Weltgeschichte genutzt wurden und zu Orten, die zu neuem Wissen sowie beispielhaften im Erzgebirge entwickelten oder verbesserten Verfahren und Technologien führten; sie unterlagen den Unwägbarkeiten der globalen Märkte, die durch neue Mineralienfunde, Politik und Kriege sowie durch die sukzessive Entdeckung von "neuen" Metallen und deren Verwendung beeinflusst wurden.

Das Erzgebirge war die wichtigste Silberquelle in Europa, besonders im Jahrhundert von 1460 bis 1560. Silber war der Auslöser für eine neue Organisation und Technologie. Zinn wurde in der langen Geschichte des Erzgebirges kontinuierlich gewonnen und seltenes, mit den Silbererzen des Erzgebirges verbundenes Kobalterz machte die Region vom 16. bis 18. Jahrhundert zu einem führenden europäischen, wenn nicht gar weltweiten Produzenten. Schließlich entwickelte sich die Region im späten 19. und im 20. Jahrhundert zu einem der weltweit größten Uranproduzenten; die frühe Periode war eine Zeit der Erstentdeckung und -erschließung.

Die Kombination aus der sich geografisch verlagernden Mineraliengewinnung, der Topographie und einem vorwiegend staatlich kontrollierten Bergbausystem bestimmte die Flächennutzung: Bergbau, Wasserwirtschaft und Transport, Erzaufbereitung, Siedlungen, Forst- und Landwirtschaft. Aufgrund der Langlebigkeit und der Intensität des Bergbaus ist die gesamte Kulturlandschaft des Erzgebirges in hohem Maße von seinen Auswirkungen geprägt und von den Bergwerken selbst bestimmt (ober- und untertägig, vertreten mit allen Arten von Erzlagerstätten und mit

den wichtigsten Abbauperioden und herausragenden in-situ verbliebenen technischen Anlagen und Strukturen); wegweisende Wasserwirtschaftssysteme (zur Wasserversorgung, zur Stromerzeugung in den Gruben selbst, zur Entwässerung und zur Erzaufbereitung); Transportinfrastruktur (Straße, Schiene und Kanäle); innovative Erzaufbereitungen und Hütten, die über eine außergewöhnliche Vielfalt und Integrität der technischen Anlagen und Strukturen verfügen; Bergstädte, die sich spontan in Zusammenhang mit und in unmittelbarer Nähe der reichen Silberadern des 15. und 16. Jahrhunderts entwickelten, deren ursprünglicher Stadtgrundriss und deren Architektur ihre Bedeutung als Verwaltungs-, Wirtschafts-, Bildungs-, Sozial- und Kulturzentren widerspiegeln und die als Basis für die Erneuerung im 18. und 19. Jahrhundert erhalten wurden; eine Landwirtschaft, die zeitgleich mit den frühesten Silberfunden im 12. Jahrhundert und gängiger Vorläufer des großräumigen Bergbaus war; und nachhaltig bewirtschaftete Wälder, die traditionelle Räume in der Landschaft einnehmen und der Bergbauindustrie untergeordnet waren. Die Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt wird auch belegt durch immaterielle Merkmale wie Bildung und Literatur, Traditionen, Bräuche und künstlerische Entwicklungen sowie soziale und politische Einflüsse, die beide ihren Ursprung in den Besonderheiten des Bergbaus haben oder maßgeblich durch den Bergbau geprägt wurden. Gemeinsam zeugen sie von den ersten Phasen zu Beginn des 16. Jahrhunderts in der Region, von denen die frühneuzeitliche Transformation des Montanwesens von einer handwerklich orientierten, veralteten Kleinindustrie mittelalterlichen Ursprungs zu einer großräumigen, staatlich kontrollierten, von Industriekapitalisten betriebenen Industrie ihren Ausgang nahm, die der kontinuierlichen und erfolgreichen Industrialisierung, die sich bis ins zwanzigste Jahrhundert fortsetzte, vorausging und diese auch ermöglichte; die staatliche Kontrolle des Bergbaus mit all seinen verwaltungstechnischen, unternehmerischen, bildungspolitischen und sozialen Aspekten sowie die technologischen und wissenschaftlichen Errungenschaften, die frei und direkt aus der Region hervorgingen, beeinflussten Bergbauregionen Kontinentaleuropas und darüber hinaus.

Kriterium (ii): Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ist ein außergewöhnliches Zeugnis für die herausragende Rolle und den starken globalen Einfluss des sächsisch-böhmischen Erzgebirges als Zentrum für technologische und wissenschaftliche Innovationen von der Renaissance bis zur Neuzeit. In mehreren Phasen der Bergbaugeschichte gingen mit dem Bergbau verbundene bedeutende Errungenschaften aus der Region hervor und wurden erfolgreich weitergegeben oder beeinflussten die nachfolgenden Entwicklungen in anderen Bergbauregionen. Dazu gehört unter anderem die Gründung der ersten Bergbauakademie. Die fortwährende weltweite Auswanderung gut ausgebildeter sächsisch-böhmischer Bergmänner spielte eine Schlüsselrolle im Austausch von Entwicklungen und Verbesserungen in der Bergbautechnik und den zugehörigen Wissenschaften. Zeugnisse dieses Austausches sind noch heute in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu finden.

Kriterium (iii): Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří stellt ein außergewöhnliches

Zeugnis der technologischen, wissenschaftlichen, verwaltungstechnischen, bildungspolitischen, betriebswirtschaftlichen und sozialen Aspekte dar, die die immaterielle Dimension der lebendigen Traditionen, Ideen und Überzeugungen der mit der Kultur des Erzgebirges verbundenen Menschen untermauern. Die Organisation ebenso wie die hierarchische Verwaltung und Leitung sind grundlegend für das Verständnis der erzgebirgischen Bergbautradition, die sich seit Beginn des 16. Jahrhunderts entwickelte. Es bildete sich eine Tradition heraus, bei der die Bergbaubürokratien der absoluten Herrscher eine strenge Kontrolle über die Arbeitskräfte ausübten und ein günstiges Klima für ein frühkapitalistisches Finanzsystem schufen. Diese Vorgehensweise beeinflusste das ökonomische, rechtliche, administrative und soziale System des Bergbaus in allen Bergbauregionen Kontinentaleuropas. Die staatlich kontrollierte Organisation des Bergbaus beeinflusste stark die Entwicklung frühneuzeitlicher Währungssysteme, was insbesondere die königliche Münzstätte in Jáchymov bezeugt, wo ab 1520 die als *Thaler* bekannten schweren Silbermünzen geprägt wurden, die mehrere Jahrhunderte lang als Norm für die Währungssysteme in vielen europäischen Ländern dienten und zu einem Vorläufer der "Dollar"-Währung wurden.

Kriterium (iv):Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří repräsentiert eine zusammenhängende Bergbaulandschaft mit spezifischen Anteilen an Flächen, die an bestimmten, durch die ungleichmäßige Verteilung und Konzentration der Erzvorkommen vorgegebenen Orten dem Bergbau gewidmet waren und zu unterschiedlichen Zeiten und durch unterschiedliche Methoden erschlossen wurden, von der Wasser- und Forstwirtschaft, zur Urbanisierung, über die Landwirtschaft bis hin zu Transport und Kommunikation - ein Muster von Knoten und Verdichtungen, von linearen Verbindungselementen, die alle in aufeinanderfolgenden Phasen unter zunehmender staatlicher Kontrolle entwickelt wurden. Gut erhaltene Grubengebäude, technologische Ensembles und Landschaftsmerkmale zeugen von allen bekannten wichtigen Gewinnungs- und Aufbereitungstechnologien vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit sowie von der Entwicklung umfangreicher, anspruchsvoller Wasserwirtschaftssysteme über und unter Tage. Die Bergbau-aktivitäten führten zu einer beispiellosen Entwicklung einer dichten Siedlungsstruktur sowohl in den Tälern als auch in sehr hohen, rauen Berglagen, die eine enge Verbindung zu den umliegenden Bergbaulandschaften aufweisen.

Integrität

Das Gut, eine organisch entwickelte montane Kulturlandschaft, setzt sich aus 22 Bestandteilen zusammen, die insgesamt den Umwandlungsprozess des Gebiets über 800 Jahre auf Grund von Bergbauaktivitäten verdeutlicht. Beide Vertragsstaaten haben ähnliche Ansätze zur Identifizierung der Bestandteile des Sammelguts, zur Identifizierung des Beitrags eines jeden Bestandteils zum komplexen Umwandlungsprozess der montanen Kulturlandschaft und zur Festlegung der Grenzen des nominierten Guts und der Pufferzonen verfolgt.

Auf dieser Grundlage spielt jeder der Bestandteile der Serie eine spezifische Rolle

bei der Darstellung der Landschaftstypen, die mit der Gewinnung verschiedener Erze im Erzgebirge zusammenhängen. Die Grenzen jedes einzelnen Bestandteils wurden sorgfältig festgelegt, um alle erforderlichen Merkmale für den Beitrag des jeweiligen Bestandteils zum außergewöhnlichen universellen Wert zu vermitteln. Obwohl einige der Bestandteile Faktoren ausgesetzt sind, die ein Risiko für ihre Erhaltung darstellen könnten, stellen die vorhandenen Rechtsvorschriften und der Managementplan den angemessenen Schutz aller Attribute sicher, die zur Vermittlung des außergewöhnlichen universellen Wert des Guts erforderlich sind.

Authentizität

Die Bestandteile des Guts sind in ihrem Umfeld erhalten und, obwohl einige neuen Nutzungen angepasst wurden, verfügen sie über ein hohes Maß an Authentizität. Die Bergbaulandschaft hat auch ihr reichhaltiges immaterielles Erbe in Form von lebendigen Traditionen bewahrt, und bewegliche Sammlungen und Archive sind weitere Quellen für zuverlässige Informationen über die Werte der Serie. Bergbau über einen Zeitraum von 800 Jahren hat zu Veränderungen in der Landschaft geführt; einige Bergbaugebiete wurden aufgegeben, während andere weiter betrieben wurden und technologische Anpassungen erfuhren. Kontinuierliche Bergbauaktivitäten trugen an bestimmten Standorten zur Erhaltung der bergbaulichen Strukturen sowie zur ihrer kontinuierlichen Instandsetzung und Modernisierung bei. Die Anlagen unter Tage verfügen im Allgemeinen über ein hohes Maß an Authentizität; über Tage wurden aufgelassene Gebäude oder Strukturen in einigen Fällen abgerissen oder an neue Nutzungen angepasst; obwohl die Bemühungen zur Erhaltung von Bergbaustätten bereits vor hundert Jahren einsetzen, verblieben viele bis zum Beginn von Erhaltungskampagnen in historischen Städten und Bergbaustätten in den 1990er Jahren in schlechtem Zustand. Die Bergakademie Freiberg betreibt weiterhin Forschung zum Bergbau und seinem Betrieb, die zum Wissenszuwachs beiträgt.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

In beiden Vertragsstaaten existiert ein umfassendes Regelwerk an Rechtsschutzinstrumenten und eine aktive Erhaltung des gesamten Sammelguts wird praktiziert. Die Vertragsstaaten haben für das nominierte Gut einen Verwaltungsplan 2013-2021 ausgearbeitet, der zwei nationale Verwaltungspläne und einen internationalen Teil umfasst. Der internationale Teil enthält eine Absichtserklärung zwischen den beiden Vertragsstaaten, Bestimmungen zu grenzüberschreitenden Pufferzonen und ein Schema zur Struktur und Organisation der grenzüberschreitenden Verwaltung. Zu den internationalen Verwaltungsgremien gehören ein bilateraler Lenkungsausschuss und eine bilaterale Beratungsgruppe. Eine gemeinsame Zukunftsvision ist Bestandteil des internationalen Teils.

Der bilaterale Lenkungsausschuss hat unter anderem zum Ziel, die Interessen der jeweiligen Vertragsstaaten zu vertreten und den gegenseitigen Informationsaustausch sowie die gemeinsame Abstimmung und strategische Planung zu gewährleisten. Die

bilaterale Beratungsgruppe ist auf regionaler Ebene eingerichtet worden und für die Koordinierung aller gemeinsamen Fragen zuständig; ihr Hauptziel ist der Schutz, die Überwachung und die nachhaltige Entwicklung des außergewöhnlichen universellen Wertes des Sammelguts. Zu ihren Kernaufgaben gehört es, zusammen mit den nationalen Koordinierungsstellen die Koordinierung von Informationen und Aktionen, die Erhaltung des Guts, die regelmäßige Berichterstattung, Öffentlichkeitsarbeit und internationale Maßnahmen Sorge zu tragen.

Die beiden nationalen Teile des Verwaltungsplans umfassen neben der Erhaltung des außergewöhnlichen universellen Wertes des Guts auch Bestimmungen zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus und einer angemessenen Besucherlenkung. Beide Vertragsstaaten schlagen eine Reihe von Schlüsselindikatoren zur Überwachung des Erhaltungszustands der Bestandteile des Guts vor; trotz der beiden unterschiedlichen Herangehensweisen der Vertragsstaaten ist das bestehende Überwachungssystem angemessen.